

Gemeindebibelschule: Markus-Passion (Mark.14-15)

Teil 1: Liebe geben und nehmen lernen (Mark.14,1-26)

Liebe Gemeinde,

a) heute geht es darum, Liebe geben und nehmen zu lernen.

b) Ich brauche drei Freiwillige hier vorne. Ich nenne sie A, B und C.

Die Ausgangssituation ist: A schuldet B einen Euro. B schuldet C einen Euro. Und: C schuldet A einen Euro.

Jetzt gebe ich A einen Euro.

Jetzt kann A zu B sagen: „Hier, ich hab jetzt einen Euro, da will ich doch gleich meine Schulden begleichen.“ B freut sich, bedankt sich und wendet sich an C: „Es ist mir ein Vergnügen, den geborgten Euro wieder zurückzuzahlen.“ Und C gibt den Euro weiter an A mit den Worten: „Wie schön, dass ich dir endlich den Euro zurückgeben kann, den ich mir ausgeliehen habe; vielen Dank auch!“ Jetzt hat A denselben Euro wie am Anfang, aber alle drei hatten Freude, und ihre Beziehung untereinander ist durch die ganze Aktion gestärkt worden. Und jetzt kann A mir den Euro zurückgeben, den ich ihm geliehen habe. Alle sind ihre Schulden losgeworden.

c) Der Ausgangspunkt war: Ich habe A einen Euro gegeben und A hat ihn angenommen. Damit fing alles an.

d) Wenn dich jemand liebt, nimmst du diese Liebe an, so wie den Euro? Kannst du Liebe nehmen, annehmen?

e) Und wie ist es mit der Liebe, mit der Jesus dich liebt? Hast du sie schon angenommen, zugelassen, an dich herangelassen? Oder bist du noch zögerlich, überlegst noch, ob das für dich Verpflichtungen bedeutet, ob du diese Liebe haben willst?

In den ersten 26 Versen des Kap.14 im Markusevangelium, dem Beginn der Markus-Passion, geht es um Liebe geben und Liebe nehmen.

1. Lerne Gottes Liebe anzunehmen, weil seine Liebe dein Herz füllt.

a) Wenn du Gottes Liebe annimmst, wird dein Herz gefüllt mit Liebe.

Wenn du seine Liebe an dich heranlässt, dann bleibst du nicht leer.

Wenn du dich von seiner Liebe erfüllen lässt, erfüllt dich der Wunsch, ihn und andere lieben zu wollen.

b) Liebe gibt gerne. Wer liebt, gibt gerne!

Jesus liebt dich. Er gibt dir Liebe, Annahme und Vergebung.

Nimmst du sie an, bekommst du ein Herz, das gerne gibt.

c) Eine Liebe, die gerne gibt, die erlebt Jesus in seiner letzten Woche.

- Liebe, die sich in eine heikle Lage begibt.
- Liebe, die ein Zeichen setzt und ein Vermächtnis hinterlässt.

- Opferbereite Liebe.

Eine Frau kommt zu ihm und gießt kostbares Öl über ihm aus.

Ein Zeichen der Hingabe, das die Welt nie mehr vergessen wird.

Ein Akt verschwenderischer Zärtlichkeit, bei dem Jesus nicht der Geber, sondern der Empfänger war.

d) Du hast in der Lesung gehört, wie Markus in seinem Evangelium in Kap.14 die Szene erzählt. (Lesung vorher: Mark.14,1-9)

e) Jesus ist zu Gast in einem Haus mit einem besonderen Gastgeber, der Jesus etwas zurückgeben möchte. Jesus gab Liebe. Er hat sie angenommen. Jetzt will er Jesus etwas zurückgeben. Aus Dankbarkeit. Eine Menschentraube sitzt mit Jesus in diesem Haus zu Tisch, es sind seine Freunde. Der Ort ist Bethanien, das Haus gehört Simon. f) Früher nannte man ihn Simon, den Aussätzigen. Doch jetzt nicht mehr. Jetzt heißt er einfach Simon.

- Er, den niemand wegen der Ansteckungsgefahr berühren durfte, ließ sich von Jesus berühren.

• Wir wissen nicht, wann Jesus ihn heilte. Aber wir wissen, dass er Jesus und seine Jünger zum Abendessen eingeladen hatte. Aus Dankbarkeit. Er gab etwas zurück.

• Inzwischen bereiten die Pharisäer schon die Todeszelle für ihn vor. Man braucht schon gute Nerven, um einen von den Behörden gesuchten Mann in seinem Haus aufzunehmen.

• Aber man braucht noch bessere Nerven, um seine Hand auf die Wunden eines Aussätzigen zu legen. Simon vergaß nicht, was Jesus getan hatte. Er hatte die Liebe Jesu zugelassen und angenommen.

• Da, wo vorher nur ein Stumpfen gewesen war, befand sich jetzt ein Finger, an dem sich seine Tochter festhalten konnte.

Dort, wo eiternde Geschwüre gewesen waren, befand sich jetzt glatte Haut, die seine Frau streicheln konnte.

Und an Stelle der einsamen Stunden in Quarantäne gab es nun glückliche Stunden, so wie diese, ein Haus voller Freunde, ein Tisch voll mit Speisen.

- Er nahm die Liebe von Jesus an und sein Herz wurde gefüllt.

2. Nutze die Gelegenheiten, die sich ergeben, um Liebe zu zeigen und zu geben.

a) Simon nahm die Gelegenheit wahr. Er versorgte Jesus mit einer guten Mahlzeit. Nicht viel, aber mehr, als die meisten taten.

b) Und auch die Frau nutzte die Gelegenheit, dem Geber einer tiefen Liebe, die sie empfangen hatte, jetzt auch etwas geben zu können.

• Es war keine Handlung, die einem plötzlichen Impuls entsprang. Die Frau hatte das Ölgefäß mitgebracht. Es war keine spontane Geste.

- Aber es war eine verschwenderische Geste. Das Salböl war einen Jahreslohn wert. Vielleicht das einzig Wertvolle, das sie besaß. Es entsprach nicht der Logik, so zu handeln, aber seit wann wird Liebe von Logik geleitet? Auch Simon war nicht von der Logik angerührt und geheilt worden. Die 5000 waren nicht von schlaun Überlegungen satt worden, sondern durch verschwenderische Liebe.

- Und jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo jemand dem Geber dieser Liebe dasselbe erweisen kann. Deshalb handelte die Frau. Sie trat hinter Jesus und stand dort mit dem Gefäß in der Hand. Innerhalb weniger Sekunden verstummten alle Gespräche, und alle Augen richteten sich auf sie und beobachteten, wie sie mit nervösen Fingern den verzierten Deckel abnahm. Dann begann sie, das Öl auszugießen. Über seinen Kopf. Über seine Schultern. Den Rücken hinunter. Sie würde sich am liebsten selbst für ihn ausgießen, wenn sie nur könnte. Der Duft verbreitete sich sofort im ganzen Raum. Der Geruch von gekochtem Lamm und Kräutern wurde von dem Aroma des Salböls verdrängt.

- Auf seiner Haut der Duft des Vertrauens. In seinen Kleidern das Öl des Glaubens. Selbst als die Soldaten später sein Gewand zerrissen, war ihre Geste noch gegenwärtig, ein Blumenstrauß auf einem Friedhof.

c) Die Jünger kritisieren diese Verschwendung. Sie fanden es sinnlos. Ausgerechnet die, die Jesus im Sturm gerettet hat, ausgerechnet die, die seine Wunder erlebten, ausgerechnet die, denen er Struktur für ihr Leben, Liebe und Vollmacht gegeben hatte, beschwerten sich über verschwenderische Liebe. Sie, die Empfänger einer maßlosen Liebe, rügten die Großzügigkeit dieser Frau: „Warum verschwendest du das Öl? Man hätte es für viel Geld verkaufen und dieses den Armen geben können“, sagen sie herablassend.

d) Jesus verteidigt sie sofort „Warum kränkt ihr die Frau durch eure Vorwürfe? Sie hat etwas Gutes für mich getan.“

- Sie hat Liebe verschwendet.
- Die Liebe tut gerne gutes und Schönes für andere.
- Die Liebe schaut nicht zuerst auf den Preis, sondern auf den Lohn, den Gewinn, der größer als der Preis, den sie kostet.

e) Der Lohn für Simon war groß. Er hatte das Vorrecht, dem, der die Erde geschaffen hat, einen Platz zum Ausruhen anbieten zu können. Simons Geste wird nie vergessen werden.

Und ebenso wenig die Tat der Frau. Jesus versprach: „Überall da, wo man in der Welt Gottes Heilsbotschaft verkünden wird, wird man auch von ihr sprechen und von dem, was sie an mir getan hat.“ Heute, etwas mehr als 1900 Jahre später sprechen wir hier in Allendorf, etwa 4200 km entfernt von Jerusalem, von dieser Frau und ihrer Liebe für Jesus.

Das Versprechen Jesu erfüllt sich gerade wieder in diesem Moment.

f) Wie ist es mit deiner Liebe? Reden die Leute, wenn sie von dir sprechen, über deine Liebe zu Jesus und den Menschen? Oder fallen ihnen zuerst ganz andere Dinge ein? Wird von deiner Liebe zu Jesus und den Menschen an deinem Grab gesprochen werden?

Du bist von Jesus geliebt. Behalte seine Liebe nicht für dich selbst.

- Mach dir die Mühe. Nimm dir die Zeit.
- Schreibe den Brief, den du schon lange schreiben willst.
- Gehe hin und entschuldige dich. Schiebe es nicht länger auf.
- Kauf das Geschenk, das deine Liebe sichtbar macht.

Wenn du die Gelegenheit ergreifst, wirst du froh sein.

f) Nutze die Gelegenheiten, die sich ergeben, um Liebe zu geben.

3. Bewahre dein Herz davor, Liebe nicht nehmen zu können.

a) Die Hohenpriester und Schriftgelehrten aber nehmen die Liebe von Jesus nicht an. Sie lassen seine Liebe nicht an sich heran. Sie wollen Jesus aus dem Weg haben, ihn töten.

b) Die Jünger nehmen die Liebe zwar an, aber in ihnen wächst (noch) nicht die Bereitschaft, für ihn alles zu geben.

c) Auch Judas nimmt diese Liebe von Jesus nicht an. In den anderen Evangelien steht, dass ihm Geld wichtiger war als Liebe, dass der Satan von ihm Besitz ergriff. Er verrät Jesus. An die, die ihn töten wollen.

d) Hör dir mal an, wie Markus das erzählt in Mark.14 ab V.10:

10 Und Judas Iskariot, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, dass er ihn an sie verriete. 11 Da sie das hörten, wurden sie froh und versprachen, ihm Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn bei guter Gelegenheit verraten könnte. (ich lasse die Verse 12-17 weg) 18 Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten. 19 Da wurden sie traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin ich's? 20 Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht. 21 Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. 22 Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. 23 Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. 24 Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. 25 Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes. 26 Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

e) Am Tisch sitzt einer, der ihn verraten wird, einer, der von seiner Liebe nicht erreicht, nicht gewonnen, nicht berührt werden konnte. Einer, der die Liebe, die ihm gegeben wurde, nicht nehmen konnte.

Und einer, der die Einladung zur Umkehr nicht nutzt: „Ich weiß, was du vorhast.

Willst du es nicht doch lieber lassen?“

Judas ist für seine Sünden selbst verantwortlich.

Bewahre dein Herz davor, Jesu Liebe nicht nehmen zu können.

4. Ergreife seine gebende Liebe, die mit dir einen ewigen Bund will.

a) Und trotzdem einer am Tisch sitzt, der ihn verraten wird,
obwohl einer am Tisch sitzt, der ihn verleugnen wird,
trotzdem einer am Tisch sitzt, der zweifeln wird an seiner Auferstehung,
obwohl lauter Freunde am Tisch sitzen, die in seiner größten Not aus Angst nur von ferne zuschauen werden,

sagt Jesus, der das genau weiß: Ich gebe dir noch mehr. Ich gebe mich.

Das ist mein Leib. Das ist mein Blut. Ich gebe mich ganz. Im Abendmahl.

b) Er sagt vergleichend: Ich bin das Passahlamm. Das Lamm, mit dessen Blut die Türpfosten bestrichen wurden damit die Israeliten in Ägypten gerettet werden können.

- Damals ein fehlerloses Lamm, jetzt der sündlose Christus.
- Damals das Blut eines Lammes, jetzt sein Blut
- Damals die Türposten aus Holz, jetzt das Kreuz.
- Damals der Bund, der durch Einhaltung von Geboten und Regeln bestand hatte, jetzt der Bund, der ewig hält von seiner Seite aus.
- Damals blieben sie im Haus, jetzt kannst du bei Jesus bleiben, um dich von seiner Liebe retten zu lassen.
- Damals befreit aus Ägypten, jetzt kannst du befreit werden von deinen Sünden.

Jesus fragt dich heute: Nimmst du meine Liebe an, nimmst du mich an?

Nimmst du den Euro, damit du etwas zu geben hast?

1. Lerne Gottes Liebe anzunehmen, weil seine Liebe dein Herz füllt.
2. Nutze die Gelegenheiten, die sich ergeben, um Liebe zu geben.
3. Bewahre dein Herz davor, Liebe nicht nehmen zu können.
4. Ergreife seine gebende Liebe, die mit dir einen ewigen Bund will.

Was kannst du damit machen?

Jesus gibt seine Liebe. Die Frau nimmt diese Liebe an und wird bereit, für ihn das Kostbarste zu geben, das sie hat. Nimm seine Liebe an. Gib dich ihm ganz. So wie die Frau ihr Kostbarstes gab, sich ganz gab.